weil ihr dann derjenige nicht seyd, wie ich von euch halte, so nehme ich die gute Meynung an, u. halte euch für denjenigen, der ihr gehalten seyn wollt, als der seinen Worten nicht Kraft zu geben wissen, so ich euch von Herzen wünsche, reitet hin, mein Geliebter, nach Poitiers, der Himmelbegleite euch mit seinem Schutz! Anbey so habt noch dieses zum Bericht, (fügte die Holde mir bey) daß so euch jemand fragen würde wo euer Herr Vetter der Graf hinkommen, ihr anders nicht antworten sollet, als daß ihr ihn im Wald verloren, und sich vielleicht verritten haben müsse, desgleichen die andere seine Diener auch sagen, und euch beystimmen werden. Alsdann (sagt die Schöne hernach) werden sie ihn eiligst suchen, endlich auch finden, und mit großer Klage und Herzenleid ihn in Poitiers einbringen. Der Himmel weiß, (versetzte sie ferner,) mit was Betrübniß, Jammer und Weh Geseufze selbigen die Grafin seine Gemahlin, samt ihren Kindern annehmen, auch andere seine Unterthanen und Bedienten, ihn beweinen werden. Diese alle tröstet ihr, und helfet deren Unmuth mildern, so werden ihre Wohlneigungen wie ein reicher Strom auf euch fallen, und jedes euch zu seinem Herrn, anstatt des tapfern Graf Emerich wünschen wollen. Sodann auch nach seiner Erd-Bestattung die Agenten und Edle einfinden, die Lehen von seinem Sohn und Prinzen, als den Besitzer anzunehmen, so meldet zugleich auch ihr euch mit andern demüthigsten Bittens: daß er euch zu Andenken euers Herrn Vetters vor die treugeleisteten Dienste, eines Stück Landes bey dem Durst-Brunnen gnädigst verehren u. mittheilen wolle, sollte es nur so viel von Erdreich, Feld und Holz seyn, als ihr etwan in einer Hirschhaut beschließen, u. umfahen könntet. Die höf-